



BAYERKURIER



Für mehr Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER!

Im **BAYERKURIER** informieren die
Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung e.V.
sowie die **Kritischen BAYER-Aktionäre.**

VOM **rundbrief** ZUM **BAYERKURIER**

In der Bundesrepublik erscheint Woche für Woche eine ultra-reaktionäre Zeitung, der **BAYERNKURIER** (man beachte das "n" in der Mitte). Herausgegeben wird dieses Blatt von dem einschlägig bekannten **F.J. Strauss**.

Wenn wir, die **Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung** jetzt den Titel unseres Rundbriefes ändern und einen ähnlichen Schriftzug wie der **BAYERNKURIER** in Zukunft verwenden wollen, so hat das Gründe. Wir wollen damit auf die geistigen und sonstigen Gemeinsamkeiten zwischen dem **BAYER-Konzern** und der rechten Schrift aus München hinweisen: Für beide ist der Profit die oberste Leitlinie; beide mißachten die Interessen der Menschen und Völker; beide sind Gegner von echtem gesellschaftlichem Fortschritt.

Die wahre Haltung des **BAYER-Konzerns** soll sich in dem Geier mit dem Blutstropfen am Schnabel ausdrücken, die tatsächliche Handlungsweise des Chemiegiganten soll der umgetextete Imageslogan klarmachen.

Im übrigen gilt selbstverständlich, was wir in unserem ersten **rundbrief** feststellten: Nichts fürchten die Verantwortlichen von **BAYER** mehr als die Wahrheit. Und die wird man im **BAYERKURIER** in Zukunft genauso lesen können wie im alten **rundbrief**.

Die Redaktion hofft, daß der neue Titel Anklang findet. Wir sind gespannt auf die Zuschriften.

Axel Köhler
oBK

VEREINSGRÜNDUNG PERFEKT

Seit März ist die **Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAER-Umweltgefährdung** ein "eingetragener Verein (e.V.)" mit Sitz in Solingen/BRD. Damit ist der rechtliche Rahmen für unsere Arbeit endgültig geklärt. Niedergelegt in unserer Satzung.

Jetzt geht es darum, die Organisation aufzubauen und zu stärken. Jede Gruppe, die sich in irgendeiner Weise mit dem **BAYER-Konzern** beschäftigt sollte Kooperationspartner der **Coordination** werden. Aber auch Einzelpersonen können

Mitglied werden.

Und noch etwas: Wir brauchen Geld, um unsere Arbeit zu finanzieren. Spenden sind dringend erbeten. Wir haben nicht die Millionen wie **BAYER**. Wir haben nur unsere Solidarität.

oBK

CHEMIEPRODUKTION MACHT
ARBEITER KRANK

Der Bundesverband der Betriebskrankenkassen in der BRD meldet, daß in der chemischen Industrie 1982 auf je 100 Beschäftigte 123 Krankheitsfälle

kamen. Jeder Beschäftigte war also durchschnittlich 1,23 mal im Jahr krank.

Die durchschnittliche Krankendauer betrug 16 Tage. Hinzu kommt, daß 6,5% aller Fälle im Krankenhaus kuriert werden mußten. Das läßt auf doch recht ernste Erkrankungen schließen.

An der Spitze lagen Magen- und Darmkrankheiten (15%), gefolgt von Kreislaufkrankungen (8%) und Unfällen/Vergiftungen (4%).

Sich wehren.

Mitglied werden.

Anschrift she. Impressum.

Bleibt in diesem Zusammenhang zu fragen, wie sich diese Zahlen mit dem vielgerühmten niedrigen BAYER-Offiziellen Unfallziffern vertragen. Und schließlich ist festzustellen, daß nicht zuletzt das gesundheitsschädliche Kontischichtverfahren bei BAYER (21 Tage Arbeit ohne Freizeit, 1 Woche frei) zu solchen Krankenständen beiträgt.

**AKTIONEN ZUR HAUPTVERSAMMLUNG
DES BAYER-KONZERNES**

Der Aufruf der **Internationalen Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung** für Aktionen anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung des BAYER-Konzerns in Köln am 27. Juni 1984 hat regen Widerhall gefunden. Seit Februar arbeitet eine Projektgruppe in der Bundesrepublik an den Vorbereitungen, seit April je eine in Holland und Belgien.

Neben zahlreichen Einzelpersonen haben bereits viele Gruppen aus den In- und Ausland ihre Zustimmungserklärungen zu dem aktionsaufruf **Für mehr Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER! - Aktionen zur Aktionärshauptversammlung 1984** abgegeben:

Agrobusiness Project/Bremen

Agro-Koordination des BUKO/Hamburg

Aktionsgruppe gegen den Fluglärm/Worringen

Arbeitskreis Umweltschutz/Brunsbüttel

Aktion "Muttermilch, ein Menschenrecht"/Freiburg

Aktie Strohalm - Gifgroep/Utrecht

Bürgerinitiative gegen BAYER-Umweltgefährdung/Wuppertal

Bundesweite Initiative gegen Giftgas/Pirmasens

Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz/Bonn

Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe/Holstein

Bürgerinitiative gegen Umweltverschmutzung/Leverkusen

Deutsche Kommunistische Partei, die Betriebsgruppen in den Werken der BAYER AG in der BRD/Brunsbüttel, Dormagen, Uerdingen, Leverkusen, Wuppertal

Demokratisches Gesundheitswesen/Bonn

Die Grünen/Düsseldorf

Friedensinitiative im Gesundheitswesen/Münster

Greenpeace Deutschland/Hamburg

Jungsozialisten in der SPD in Nordrhein-Westfalen/Düsseldorf

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz in Nordrhein-Westfalen/Essen

Landelijke Vereniging tot Behoud van de Waddenzee/Harlingen

Naturfreundejugend Deutschland/Stuttgart

Medico International/Frankfurt

Stichting Reinwater/Amsterdam

Stichting Mondial Alternatief/Rotterdam

Stichting Natuurverrijking/Lekkerkerk
Verein zum Schutze des Rheins und seiner Nebenflüsse e.V./Köln

Werkgroep Water/Antwerpen

Werkgroep Noordzee/Amsterdam

Zahlreiche weitere Gruppen haben ihre Zustimmungserklärungen bereits angekündigt. **Wir bitten darum, daß die Erklärungen** möglichst rasch **zugeschickt werden.**

Viele Gruppen haben bereits angekündigt, daß sie sich an den Aktionen in Köln am 27.6. direkt beteiligen werden. Andere Gruppen planen Veranstaltungen und Aktionen am 27.6. an ihren Heimorten bzw. bei BAYER-Werken in der Nähe: Protesterklärungen, Informationsveranstaltungen, Go-ins, Protestbriefe an BAYER, Pressearbeit etc.

Bitte informiert uns über jede Aktivität und nehmt Bezug auf den Aufruf der BAYER-Coordination.

Der Aufruf und auch weitere Materialien können bei uns angefordert werden.

helfen.

Spenden.

Konto she. Impressum.

NEUE ANLAGE IN BRASILIEN

In der Nähe von Rio de Janeiro hat BAYER eine neue METHYLENDIPHENYLDIISOCYANAT (MDI-) -Anlage gebaut. Jahreskapazität ca. 10.000 Tonnen. Investitionsgröße 60 Mio. US-Dollar (ca. 162 Mio. DM).

oBK

**Engagieren.
Abonnieren.**
Anschrift she. Impressum.

NEUE VERTRETUNG IN SINGAPUR

BAYER eröffnete in Singapur eine neue Vertretung. Büros, Lager und Labors sind in einem neuen Gebäude zusammengebracht worden.

oBK

STIMMRECHTE FÜR DIE
ALTERNATIVEN AKTIONÄRE

Die **Alternativen BAYER-Aktionäre** rufen Besitzer von BAYER-Aktien dazu auf, ihre Stimmrechte auf keinen Fall den Banken zu überlassen. Banken sorgen nicht für Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze. Banken sorgen sich um ihre Gewinne. Und dafür bleiben Umweltschutz und Arbeitsplätze auf der Strecke. Die Praxis beweist das immer wieder.

Also: Die Stimmrechte entweder selbst wahrnehmen oder an uns übertragen.

Damit der Aufruf weite Verbreitung findet, hat uns der bekannte Düsseldorfer Designer und Texter Roland Henß-Dewald die angeführte Anzeige **kostenlos** gestaltet. Wir fordern alle Zeitschriften und Zeitungen auf, sie ebenfalls kostenlos zu veröffentlichen. Als kleinen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und zur Arbeitsplatzsicherung.

Wir würden uns freuen, wenn der eine oder andere Leser diese Anzeige an ihm bekannte Journalisten zur Veröffentlichung weiterreichen würde. Danke.

oBK

”

**Betr.: BAYER-Hauptversammlung
am 27. Juni 1984 in Köln**

Banken sorgen

für den

Umweltschutz

und

die Erde ist

eine Scheibe.

Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze, das ist den Banken doch egal. Übertragen Sie deshalb uns, den Alternativen BAYER-Aktionären, die Stimmrechte an Ihren BAYER-Aktien.

Sprechen Sie mit Ihrer Bank und senden Sie Ihre Vollmacht an unseren Treuhänder:

Axel Köhler
Dipl.-Kfm.
Hofstraße 27a
D-5650 Solingen 11
Telefon (0 21 22) 33 37 10

Oder noch besser:
Kommen Sie persönlich am 27. Juni nach Köln zur Hauptversammlung und unterstützen Sie unsere Anträge. Gemeinsam erreichen wir mehr.

Weitere Informationen können Sie gerne bei uns abfordern.

”

Wir danken für die kostenlose Veröffentlichung

 BIOTECHNOLOGIE SOLL BEI BAYER
 DIE GEWINNE SICHERN

Im Februar erläuterte der scheidende BAYER-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Grünewald bei der Friedrich-Ebert-Stiftung/Bonn/BRD, wie er die Weichen für 1984 gestellt hat: Regionale Umstrukturierungen und größtmöglicher Einsatz von Biotechnologien soll das auch weiterhin geplante Wachsen der Gewinne sicherstellen.

Regionale Umstrukturierungen - das bedeutet Arbeitsplatzvernichtung durch Verlagerung der Produktion. Begründung: in den alten Werken kann nicht mehr gewinnbringend gearbeitet werden, sie auf neue Technologien umzurüsten ist zu teuer, deshalb neue Werke bauen in Gegenden, in den Rohstoffe, Arbeitskräfte und Boden billig zu haben sind und obendrein nicht derartige Beschränkungen durch Umweltauflagen herrschen.

Einsatz von Biotechnologien - das bedeutet, daß vor allem mit der Gentechnologie operiert wird. Damit wird die Tür aufgestoßen zu Gefahren, deren Risiken in ganzen Potenzen größer sind, als die bislang von BAYER ausgehenden Umweltrisiken. Und da das Handeln von BAYER stets den Gewinnen des Konzerns verpflichtet ist, läßt sich heute schon sagen, daß wir mit diesen Risiken auch tatsächlich zu tun bekommen werden.

Grünewald macht deutlich, daß BAYER fest entschlossen ist, diesen Weg zu gehen. Wir bekräftigen, daß wir fest entschlossen sind, BAYER daran zu hindern. Statt GenKatastrophen und Arbeitsplatzvernichtung wollen wir Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER!

oBK

 NEUE KONZERN-TOCHTER

Die BAYER-Tochter Metzeler-Kautschuk hat zusammen mit der US-amerikanischen Firma Lord Corporation ein Gemeinschaftsunternehmen in München gegründet. Beide Partner hatten bereits 1982 in den USA ein gemeinsames Tochterunternehmen gegründet. Die neue Firma heißt METZELER + LORD GINMETALL GmbH. Der Schwerpunkt der Lord-Werke liegt in der Luft- und Raumfahrt-Industrie.

oBK

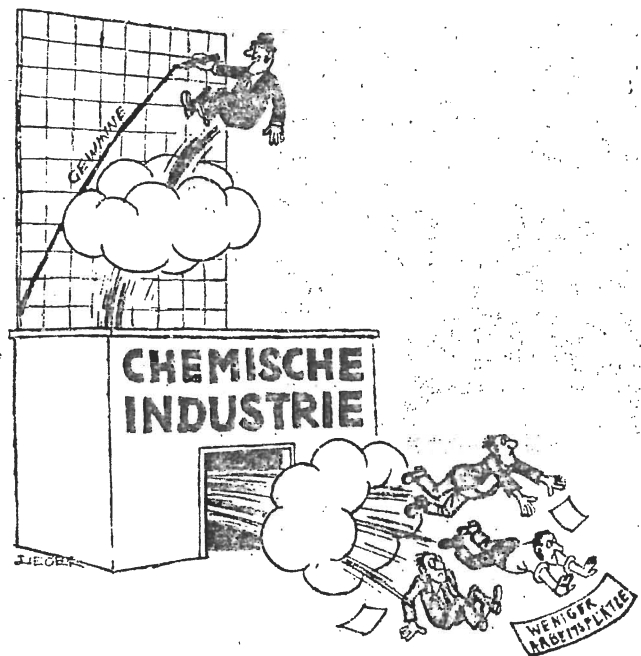
 1983: 2,16 MILLIARDEN DM GEWINN

Der Konzernumsatz konnte weltweit um 7,2 Prozent auf 37,3 Milliarden gesteigert werden. Gleichzeitig stieg der Gewinn im Konzern vor Steuern um 123 Prozent. Und das, obwohl überall im Konzern mächtig (gewinnmindernd) investiert wurde. Im gesamten Konzern für 1,9 Milliarden DM.

Der Umsatz der BAYER AG/BRD stieg um 10,2 Prozent auf 14,65 Milliarden DM. Der Gewinn vor Steuern um 56 Prozent auf 1,15 Milliarden DM.

Die US-Töchter von BAYER erreichten eine Umsatzsteigerung von 9 Prozent auf 9 Milliarden DM und eine Gewinnsteigerung von 943 Prozent (!!!) auf 339 Millionen DM.

oBK



 BELEGSCHAFT BERUHIGT?

Die BAYER AG/BRD hat den Bonus zur Jahresprämie 1983 beträchtlich erhöht. 42% des durchschnittlichen Monatseinkommens wird als zusätzlicher (!!!) Bonus zur Jahresprämie gezahlt.

Die BAYER-Kollegen können sich freuen. Wenn auch ein kleiner Haken direkt sichtbar wird: 5% des Bonus müssen in BAYER-Wertpapieren angelegt und damit dem Konzern wieder zur Verfügung gestellt werden, lediglich 37% werden tatsächlich ausgezahlt.

Wenn man sich nun aber einmal vor Augen hält, daß bei der BAYER AG 1983 wiederum 1.500 Arbeitsplätze vernichtet, Rationalisierungsmaßnahmen in Masse durchgeführt und Sozialleistungen im großen Stil abgebaut wurden, während zugleich die Gewinne derart explodierten, daß BAYER gar nicht mehr wußte, wo die vielen Hundert Millionen von DM versteckt werden können, wenn man das alles sich vor Augen führt, dann sieht man, daß der Bonus nichts ist als eine Beruhigungspille, damit die Belegschaft auch weiterhin stillhält bei Entlassungen und Sozialabbau.

oBK

BAYER IN DEN PHARMA-TOP-TEN

Mit 5,8 Mrd. DM Jahresumsatz im Pharmabereich belegt BAYER den Platz "2" der größten zehn Pharma-Produzenten in der westlichen Welt. Vor BAYER liegt nur noch HOECHST mit 6,2 Mrd. DM.

BAYER und HOECHST, die bekanntlich ihre Welt-Strategien miteinander abstimmen, vereinigen allein 26,6% - also mehr als ein Viertel - des Umsatzes der größten zehn Pharma-Unternehmen auf sich.

Leider nicht nur zum Segen der Menschheit. In erster Linie zur Sanierung der eigenen Profite, oft sogar zum Schaden von Menschen.

**Engagieren.
Abonnieren.**

Anschrift she. Impressum.

PRODUKTIONSSICHERHEIT BEI BAYER

Zum zehnten Mal fand bei BAYER ein Arbeitsschutz-Symposium statt. Thema: "Sicherheit von Chemie-Anlagen" Geladen den war Prof. Dr. Walter Brötz. Bezeichnenderweise stellte Brötz fest: "Wir wissen, wie man sichere Anlagen baut. Was uns nur so verdammt schwerfällt, ist, es auch zu beweisen."

Tja, bis zum nächsten Knall, Herr Brötz. BAYER-interne Materialien sollen von einem Störfall jeden zweiten

Tag in den 5 bundesdeutschen BAYER-Werken sprechen. Tatsache ist, es knallt noch viel zu oft.

oBK

**Sich wehren.
Mitglied werden.**

Anschrift she. Impressum.

BAYER UND DIE MUTTERMILCH

Die Aktion "**Muttermilch - ein Menschenrecht**" wies auf die hochgefährlichen Auswirkungen der von BAYER produzierten PCBs hin. Sie forderten BAYER als verantwortlichen Produzenten auf, an einer Podiumsveranstaltung unter dem Motto "Haben unsere Kinder noch eine Zukunft?" zur Frage der PCB-Produktion Stellung zu nehmen.

Dr. Schmitz und Dr. Gollmer teilten mit: "... hat die Leitung unserer Sparte Organische Chemikalien, unsere vorgesetzte Dienststelle, jedoch entschieden, daß eine Teilnahme nicht erfolgen soll."

Wie immer: BAYER scheut die öffentliche Diskussion mit den Kritikern seines verantwortungslosen Treibens.

oBK

DER KAMPFSTOFFKRIMI

HEUTE:

DIE SPATZEN PFEIFEN ES
VON DEN DÄCHERN.

Die unübersehbare Verwicklung des BAYER-Konzerns in die Erforschung, Produktion und Verbreitung chemischer Kampfstoffe im Falle der aktuellen V-Kampfstoffe der US-Armee, sowie die lächerlichen Versuche der Konzernleitung, sich wider alle offenkundigen Beweise aus der Verantwortung zu stellen, haben die satirische Monatszeitschrift "Titanic" in der BRD zu der Veröffentlichung der nachfolgend abgebildeten Persiflage veranlaßt. Es handelt sich um einen Beitrag, der exakt in Wort, Bild, Aufmachung und Formulierung der aktuellen Werbekampagne des Konzerns in der BRD entspricht. Der Zynismus der original BAYER-Anzeigen wird treffend wiedergegeben.

she. nächste Seite
→

DER KAMPFSTOFFKRIMI

HEUTE:

WILDER ANTIKOMMUNISMUS

Wer sich in die Ecke gedrängt fühlt, beginnt wild um sich zu schlagen. So BAYER in einer Sonderausgabe von "BAYER intern". In hoher Auflage auch weit außerhalb des internen BAYER-Bereichs verbreitet, wird in dieser "Chronik einer Verleumdung" behauptet, BAYER hätte absolut nichts gewußt, was die Nazis aus ihren "harmlosen" Chemikalien machten und daß einzig die Kommunisten immer wieder das Märchen von der Erforschung und Produktion chemischer Kampfstoffe bei BAYER ins Feld führen. Warum? Um in diesem versteckten "Wirtschaftskrieg" BAYER auf Geheiß Moskaus und der SED/DDR kaputt zu machen.

Doch BAYER wird auch handfest. Da wird eine krichliche Veranstaltung in Leverkusen als "Agitationstribunal" abgestempelt, da wird der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Rheinland-Pfalz als "Verleumder" beschimpft, da werden Presse, Funk und Fernsehen als "einäugig" dargestellt, als willige Helfer böser Kommunisten.

Doch alle Verleumdungen und Halbwahrheiten, die BAYER nun am laufenden Meter einer verblüfften Öffentlichkeit präsentiert bringen die Fakten nicht vom Tisch, die beweisen, daß BAYER von je her der führende Kampfstoffentwickler war und ist:

1. Der Gründer des BAYER-Konzerns, Carl Duisberg, ließ nicht nur seit 1914/15 im Wuppertaler BAYER-Werk Kampfstoffe entwickeln, nein, er beteiligte sich sogar selbst an den Versuchen und korrespondierte hierüber ausführlich und unverblümt.
2. BAYER entwickelte die Kampfstoffe CHLORGAS "T-MISCHUNG", PHOSGEN und andere noch während des I. Weltkrieges. Sie wurden in großen Mengen produziert und führten im Einsatz zu Zehntausenden von Toten.
3. Von BAYER/IG Farben wurden in den 30er Jahren die Kampfstoffe TABUN und SARIN entwickelt und produziert, sowie an einem weiteren "N-Kampfstoff" geforscht.
4. In den 60er Jahren hat BAYER zusammen mit MONSANTO die gemeinsame Firma MOBAY betrieben, die in dem

dringenden Verdacht steht, das berüchtigte AGENT ORANGE für den Vietnam-Krieg produziert zu haben. Auf jeden Fall wurde der damalige Partner MONSANTO dafür in NEW YORK 1983 vor Gericht gestellt.

5. BAYER hält in den USA das Patent Nr. 301 4943, das identisch ist mit den V-Kampfstoffen der US-Armee.
6. Der chemische Kampfstoff LOST, der derzeit vom Irak im Krieg gegen den Iran eingesetzt wird, wurde ebenfalls von BAYER entwickelt.

Das einzige Fazit, das sich ziehen läßt: war BAYER früher noch stolz auf seine Kampfstoffentwicklungen (BAYER-Chef zu den Nazis im 3. Reich: "Die chemische Waffe ist eine typisch deutsche Waffe."), so ist es heute nicht mehr angebracht sich zur Kampfstoffentwicklung zu bekennen.

Weitere Informationen: Videofilm "Der würgende Tod" (DM 128,--) oder die DKP-Giftgasbroschüre (DM 8,--) bei uns erhältlich gegen Bestellung mit Vorkasse.

Helfen.

Spenden.

Konto she. Impressum.

NEUES VOM KAMPFSTOFFKRIMI

HEUTE: BAYER IM BUNDESTAG

Die Bundestagsabgeordnete der GRÜNEN, Petra Kelly, stellte in der Fragestunde des Bundestages einige Fragen. Ebenso der Abgeordnete der SPD, Hermann Scheer. Ihre Fragen galten einem Tatbestand, den es gar nicht gibt: BAYER-Kampfstoffen.

Die Abgeordneten wünschten zu wissen, ob es bundesdeutsche Firmen geben, die Kampfstoffe erforschen oder entwickeln? Das Bundesverteidigungsministerium (!) verneinte.

Der Abgeordnete Scheer nannte daraufhin zwei Patente der BAYER AG. Das Verteidigungsministerium war nicht mehr in der Lage zu antworten. Sie ließen den BAYER-Konzern selbst sprechen.

BAYER-Sprecher von Einem stellte fest: Das US-Militär verfügt über einen chemischen Kampfstoff, dessen Ähnlichkeit

mit den im BAYER-Patent genannten Stoff "beweisbar" sei. Offenbar sei er von einem "Pflanzenschutzmittel" der BAYER-Konzerns "abgeleitet" worden. Im übrigen sei das ganze eine "Kampagne von DKP-Funktionären".

Erstauslich ist jedenfalls bereits, daß BAYER selbst inzwischen die "Ähnlichkeit" zwischen den von uns genannten Kampfstoffen und seinen Patenten zugeben muß.

Fortsetzung folgt.

oBK

BAYER-INTERESSEN IN BRASILIEN

In einem Telex an die brasilianische Regierung verlangt die deutsch-brasilianische Handelskammer die Ablehnung einer Gesetzesvorlage zur chemisch-pharmazeutischen Industrie. Über die Handelskammer übt BAYER unverhohlenen Druck auf die brasilianische Regierung aus, weil dieses Gesetzesvorhaben die Interessen von BAYER an uneingeschränkter Produktion und Verbreitung hochgefährlicher Pestizide und fragwürdiger Pharmazeutika sowie die damit verbundenen hohen Profite beeinträchtigt: "Wenn das Programm (das im Gesetz vorgesehen ist, d.V.) in seiner gegenwärtigen Konzeption eingeführt wird, wird es zweifellos ein permanentes Hindernis für die internationalen wirtschaftlichen Beziehungen darstellen, insbesondere derjenigen zur Bundesrepublik Deutschland." Originaltext Telex.

oBK

VERGIFTET ODER ARBEITSLOS

Bernd Wember erhielt vom 2. Deutschen Fernsehen den Produktionsauftrag für einen Film, der das Problem 'Chemie in der Landwirtschaft' behandelt, Zusammenhänge aufzeigt und die Problematik hinterfragt.

Bernd Wember produzierte diesen Film und wurde für die Qualität seines Beitrages gelobt.

Doch dann begann der Ärger. Die chemische Industrie hatte Wind bekommen und BAYER, BASF und HOECHST setzten das Fernsehen und Wember unter massiven Druck mit dem Ziel die Ausstrahlung zu verhindern. Auch die Weiterverbreitung des Materials in Buchform und auf Video-Kassette sollte verhindert werden.

In jahrelangen Verhandlungen wurde jetzt erreicht, daß der Film verbreitet werden darf. Im Vorspann wird dokumentiert, wie BAYER & Co. gegen Wember vorgehen.

Der Film, der BAYER nicht in den Kram passt, jetzt bei uns gegen Vorkasse. DM 281,-- auf unser Postscheckkonto beim Postscheckamt Essen 3783 83 - 439, Videosystem angeben und der Film kommt sofort.

oBK

Vergiftet oder arbeitslos?

Der Streit zwischen Umweltschutz und Wirtschaftsinteressen

Ein Film von Bernward Wember
Darsteller: Gustl Bayrhammer, Eva Mattes, Willi Harlander
Erweiterte neue Langfassung,
ca. 100 Min., Farbe, Bundesrepublik Deutschland
1982/83

Am Beispiel der Anwendung chemischer Produkte in der Landwirtschaft verdeutlicht der Berliner Medienwissenschaftler Bernward Wember die Zusammenhänge zwischen Politik, Wirtschaft und Umweltverschmutzung. Er entwickelte dazu eine brennende Mischung aus Spiel- und Informationsfilm, eine neue Bildsprache, eine beispielhafte Montage aus Trick- und Realfilmelementen.

Im Streit zwischen Wirtschaftsinteressen und Umweltschutz stellt Wember sich so eindeutig und provozierend auf die Seite der ökologisch Gesinnten, daß dies seinem Film fast zum Verhängnis wurde. Nach harten Auseinandersetzungen mit dem ZDF und den im Film angegriffenen Interessengruppen darf jetzt voraussichtlich eine neue Langfassung veröffentlicht werden.

Die erweiterte Fassung enthält eine Erklärung von Bernward Wember, die diesen Film um ein zusätzliches Thema bereichert: Der Einfluß von wirtschaftlichen Interessengruppen auf öffentlich-rechtliche Medien und das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Vergiftet oder arbeitslos?

Die LANGKURZTE FASSUNG
DES FERNSEHBEITRAGES ÜBER DAS
SPANNUNGSFELD ZWISCHEN
ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE
VON BERNWARD WEMBER



Videocassette und
Begleitmaterial:
DM 278,-

*Bei uns zu
bestellen
gegen Vorkasse.*

 ALLES ERLOGEN UND ERSTUNKEN!

Die große bundesdeutsche Illustrierte STERN berichtete in ihrer Ausgabe 11/84 unter der Überschrift "Dioxin im Kinderzimmer" über die großen Gefahren, die vom Einsatz von Holzschutzmitteln ausgehen. Es wurden zahlreiche erschütternde Schicksale geschildert, darunter schwere Gesundheitsschäden und Todesfälle.

BAYER ist auch in diesen furchtbaren Umweltskandal verwickelt, denn BAYER produziert und vertreibt ebenfalls hochgiftige Holzschutzmittel. XYLAMON und XYLADOKOR zum Beispiel. Hersteller: DESOWAG-Bayer, eine 100%ige Tochter des BAYER-Konzerns.

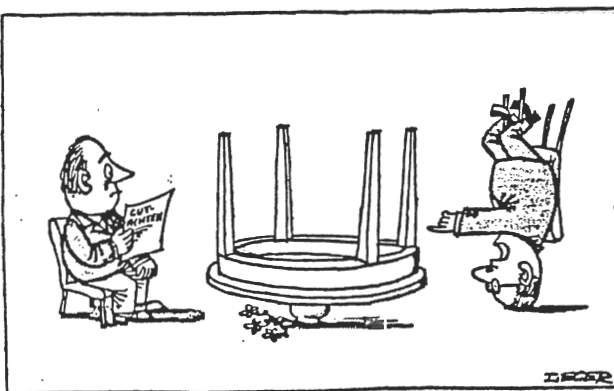
Und BAYER weigert sich diese Gefahren abzustellen. Obwohl dies seit Jahren gefordert wird. So haben die **Alternativen Aktionäre** der **BAYER-Coordination** bereits mehrfach diese Forderung an den Vorstand herangetragen.

Wer sich fragt, warum BAYER nichts tut, der erhält Antwort in dem folgenden Originalbrief von DESOWAG (abgedruckt im STERN vom 5.4.1984):

Sie operieren in Ihrem verbraucherfeindlichen Sensationsbericht mit Angst und Leid. Anerkannte Wissenschaftler, Institute und Behörden sind im Zusammenwirken der maßgeblichen Disziplinen zu grundsätzlich anderen Auffassungen gelangt als die von Ihnen zitierten Quellen. Sie dagegen haben aus Tausenden Informationen herausgefischt, was Ihnen gegen den Holzschutz verwendbar schien und daraus einen wissen-

schaftlich ungenießbaren Brei zusammengerrührt. Kein einziger der von Ihnen aus unseren Produkten in Verbindung gebrachten »Fälle« ist bei uns aktenkundig. Vielmehr handelt es sich dabei um vollständig unbewiesene Behauptungen Dritter.

Dr. KURT STEINBERG
 Technischer Geschäftsführer
 HORST JANSEN
 Stellv. Vertriebsleiter Inland
 der DESOWAG-Bayer Holzschutz GmbH
 Düsseldorf



BAYER (rechts im Bild): "Sie stellen die Tatsachen auf den Kopf!"

 STEIGENDE PROFITE UND INTERNATIONALER MACHTZUWACHS ERFORDERN NEUORGANISATION DES BAYER-KONZERNS

Wenn es um Umsatz- und Gewinnzuwächse in Milliardenhöhe geht, spätestens dann hört der Spaß auf. Und das ist bei BAYER jetzt der Fall.

Die Führungsstruktur - 1969/70 geschaffen - paßt nicht mehr zu den explodierten Umsätzen. Von 9,6 Milliarden 1969 stieg der Umsatz auf 37,3 Milliarden 1983. Kein Wunder also, wenn Firmenboß Grünewald vor rund 500 Managern des Konzerns donnerte: Wer die Neusorganisation boykottiere, werde gekündigt (Der Spiegel/BRD 48/83).

Was ist nun neu? Es wird gestrafft, zentralisiert und verlagert. Nicht mehr die Produkte sind ausschlaggebend, sondern die "weltweite Strategie" (Unser Werk/BRD 12/83). Acht Vorstandsmitglieder teilen sich die Welt. Monopoly im BAYER-Stil. Sieben Vorstandsausschüsse steuern den Konzern weltweit.

Dann erst kommen die Produkte. Sechs Sektoren umfassen die gesamte Produktpalette des Multis.

Einher gehen Ankündigungen des Vorstands von Verlagerungen bestimmter Produktionen. Rationell soll im weltweiten Konzern zusammengearbeitet werden.

**Sich wehren.
 Mitglied werden.**

Anschrift s. Impresum.

Interessant ist, daß es im Vorstand einen weltweiten "Ökologie-Strategen" gibt. Es zeigt, daß entgegen anderslautenden Behauptungen des Konzerns weltweit riesige ökologische Probleme durch BAYER hervorgerufen werden, die einer zentralen, an höchster Stelle angesiedelten Beobachtung bedürfen. Wir sind gespannt was Dr. Koch zu bieten hat. Wahrscheinlich nichts anderes als bisher: Verschleierung, Verharmlosung, Vertuschung ...

Wir fordern gerade aufgrund der neuen Gefahren, die von der weltweit zentral gesteuerten Politik des BAYER-Vorstands für die Arbeitsplätze und die Umwelt ausgehen: **Mehr Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER!**

oBK

oBK

PHARMA-KAMPAGNE

Vom 2. bis zum 12. Mai 1984 fand die 2. Aktionswoche der **Pharma-Kampagne** des Bundeskongresses Entwicklungspolitischer Gruppen/BUKO statt. In zahlreichen lokalen und bundesweiten Aktionen unterstrich die Aktionswoche die Forderungen:

Stop für gefährliche Pharmaexporte!

Kein Export von
verbotenen Medikamenten!

Mindestens gleichgute Medikamenten-
information für die 3. Welt!

Die **Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung e.V.** hat die Aktionswoche der Pharma-Kampagne aktiv unterstützt. Gerade BAYER ist als drittgrößter Pharmalieferant der Welt in zahlreiche Medikamentenskandale in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas verwickelt.

oBK

BLUTHANDEL

Menschliches Blut ist zur Ware geworden, weil sich daraus Medikamente produzieren lassen, die sich wiederum sehr teuer verkauft werden. Das meiste Blut, von dem hier die Rede ist, stammt von Menschen aus den ärmsten Regionen der Welt. Die Medikamente werden zu 80% in den reichsten Regionen der Welt verbraucht.

Vor allem in den Slums und Armenvierteln der USA und Lateinamerikas befinden sich die Blutbanken. Arbeitslose, Drogenabhängige und Unterernährte spenden ihr Blut, um mittels der kärglichen Abfindung überleben zu können. Immer und immer wieder. Niemand kontrolliert, wie oft, was dazu führt, das weit über die zulässige Häufigkeit hinaus gezapft wird.

Zu den größten auf diesem Gebiet zählt die Firma CUTTER in den USA. 100%-ige BAYER-Tochter. BAYER ist der Gewinner bei diesem blutigen Geschäft.

Dieses und noch vieles mehr ist enthalten in dem Buch "Bluternte", daß die **Pharma-Kampagne** anlässlich der 2. Aktionswoche herausgebracht hat. Dieses Buch kann bei uns bezogen werden.

oBK

BAYER LÜGT!

1983 stellte der **Alternative Aktionär** Helmut Klier auf der Hauptversammlung des BAYER-Konzerns die Frage: "Bei den sonstigen Aufwendungen finden wir fast 2,5 Mrd. DM an Ausgaben vor. Kann der Vorstand diese Summe weiter belegen? Konkret: Wie hoch ist die Summe, die - unter welchem Vorwand auch immer - an politische Parteien abgeführt wurde?" Helmut Klier verwies ferner auf den Flick-Skandal.

Die Antwort des Vorstandsvorsitzenden Prof. Grünewald am 26.6.1983 lautete: "BAYER unterstützt keine politischen Parteien, auch nicht die DKP."

**Sich wehren.
Mitglied werden.**

Anschrift she. Impressum.


**Helfen.
Spenden.**

Konto she. Impressum.

Das politische Wochenmagazin "Der Spiegel"/BRD enthüllte am 20.2.1984: "Zum einen soll der Konzern, ähnlich wie andere Großunternehmen, Christenunion und FDP ... mit Parteispenden unterstützt haben." Die Staatsanwaltschaft Bonn hat Quittungen vorliegen, aus denen die Steuerhinterziehung hervorgeht.

"BAYER intern" - Material des BAYER-Vorstands für die Führungskräfte des

Schwerpunktthema:



**Pharma-Multis
als
Entwicklungshelfer?**

blätter des iz3w
Informationszentrum dritte welt - iz3w

Nr. 113 · November 1983

Pharma-Multis als Entwicklungshelfer?
Überflüssige und Gefährliche Arzneimittel · Hoffnung für Millionen Menschen dank Bayer und Merck? · Boykott eigenständiger Entwicklung · Alternative Medikamentenproduktion in Bangladesh

Außerdem:

Nachrichten und Berichte zu: US-Invasion in Grenada · Eroberung der Weltmeere und Polargebiete · Blockade der Kaffefirma Rothfos in Hamburg · Djibouti

Einzelpreis DM 5,-; Jahresabo: DM 40,-
(DM 30,- für einkommensschwache Gruppen) bei 8 Ausgaben im Jahr.
Informationszentrum Dritte Welt,
Postfach 5328, 7800 Freiburg

Konzerns - stellt am 29.2.1984 fest:
"BAYER ist aber der Meinung, daß die
Zahlungen reechtens waren." An-
sonsten erwäge der Konzern Strafanzeige
wegen Verletzung der Geheimhaltungs-
pflicht.

Tja, und so konnte es wieder einmal
nicht geheim bleiben: BAYER lügt!

OBK

BAYER UND DIE FREIHEIT DES RUNDFUNKS

Die Fragen des Umweltschutzes sind
oftmals von verwirrender wissen-
schaftlicher Schwierigkeit. Der Chef
der größten Rundfunkanstalt der BRD
der Indendant des WDR, v. Sell, weiß
sich zu helfen: Er sucht Rat bei
BAYER. Und BAYER hilft gerne.

In einem Rundschreiben an alle seine
Programmbereichsdirektoren schreibt
v. Sell: "Zur Lektüre empfohlen." Und
was wird empfohlen? Ein Referat von
BAYER-Chef Prof. Grünewald mit dem
Titel: "Vom Größten zum Kleinsten -
Megawatt, Nanogramm und andere ex-
otische Maßeinheiten." Das Wort "ex-
otisch" steht tatsächlich in diesem
Titel.

Entsprechend dem Titel ist der In-
halt. Es wird auf vielen Seiten der
Eindruck erweckt, als würden die ach
so kleinen Mengen von Schadstoffen
von bösen Umweltschützern zu unge-
rechtfertigter und vor allem nicht
sachkundiger Kritik verwendet.

Die **BAYER-COORDINATION** hat die Öff-
entlichkeit darüber informiert, wie
der WDR seinem Auftrag zur Ausewen-
genheit nachkommt und Industrie-
Rechtfertigungen als Programmgrund-
lage an die Verantwortlichen zur
Pflichtlektüre gibt. Weiterhin haben
wir dem WDR ein von uns ausgearbei-
tetes Referat zur Verfügung gestellt
mit dem Titel: "Von großen und klei-
nen Ablenkungsmanövern." Darin weisen
wir nach, daß das BAYER-Referat die
tatsächlichen Probleme in unzulässig-
ger Weise verfälscht oder verharm-
lost.

Schließlich mußten wir den WDR dar-
über aufklären, daß nicht Prof. Grü-
newald der Autor des BAYER-Referats
ist, sondern Dr. Schultheis. Tja, der
Wahrheitsgehalt von BAYER-Inforna-
tionen.....

OBK

DDR-FUSSBALLER VON BAYER ABGEWORBEN?

Die DDR-Fußballer Dirk Schlegel und
Falko Götz sind im Herbst 1983 aus der
Deutschen Demokratischen Republik (DDR)
geflohen. Gelandet sind sie bei BAYER.
Sie werden vom BAYER-Werkschutz bewacht
und bekommen ihr (nicht unbeträchtli-
ches) Salär von BAYER. Die gute Ver-
bindung des Konzerns soll jetzt genutzt
werden, um die Sperre von 12 Monaten zu
verkürzen. Gute Fußballer werden benö-
tigt bei BAYER, nachdem ja jetzt be-
reits zwei BAYER-Mannschaften das Image
des Konzerns in der Bundesliga und be-
reits ein BAYER-Spieler in der bundes-
deutschen Nationalmannschaft polieren.

OBK

IMPRESSUM/Alles über uns.

Der **BAYERKURIER** erscheint sechsmal im
Jahr und kann gegen Überweisung von DM
12,-- pro Jahr abonniert werden (bitte
Vorauskasse).

Gruppen erhalten von jeder Ausgabe ohne
Aufpreis 5 Exemplare, damit der **BAYER-
KURIER** in der Gruppe weiterverbreitet
werden kann.

Der **BAYERKURIER** wird herausgegeben von
der **Internationalen Koordinationsstelle
- Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung e.
V.**, in der Umweltschutz-, Dritte-Welt-,
BAYER-Betriebs-, politische und andere
Gruppen sowie Einzelpersonen aus aller
Welt zusammengeschlossen sind bzw. zu-
sammenarbeiten, um bei dem weltweit
vertretenen BAYER-Konzern mehr Umwelt-
schutz und sichere Arbeitsplätze
durchzusetzen.

Da unsere Arbeit viel Geld verschlingt
und wir uns ausschließlich von Spenden
und Mitgliedsbeiträgen finanzieren,
sind Spenden dringend erwbeten.

Anschrift der Redaktion:

Thorsten Friedrich
Düppelerstr. 20
D-5600 Wuppertal 1
(0)202 - 44 54 34

V.i.S.d.P.:
Germute v. Müller

Konto:
3783 83 - 439
Postscheckamt Essen
